



DAVID VS. DAVID

oder: Wenn die Kamera der Sekte zu nahe kommt

Der Filmemacher David Sieveking erzählt im Interview mit chilli-Redakteur Georg Giesebrecht von seinen abenteuerlichen Erfahrungen mit Transzendentaler Meditation (TM), Gurus und den wundersamen Wandlungen seines Idols David Lynch.

chilli: Wie begann diese abenteuerliche Geschichte? Wollten Sie auf einen Meditationstrip gehen oder war das filmische Begleiten des Trips da schon angedacht?

David: Am Anfang stand der Wunsch, Meditation zu lernen. David Lynch hat den Stein dadurch ins Rollen gebracht, dass er sagte, ich könne durch die Meditation auch ein besserer Filmemacher werden. Da dachte ich, wenn ich das filmisch festhalte, dann müsste ich doch auch den Verbesserungseffekt praktisch spüren können. Durch die Beschäftigung mit seinem Guru Maharishi Mahesh Yogi bin ich dann auf die wirklich spirituelle Ebene gestoßen. Mir war anfangs nicht bewusst, dass es sich bei TM um eine Sekte handelt, und dass ich an einem kritischen Film arbeiten würde. Ich bin ganz unvoreingenommen angetreten, um zu schauen, wie die Meditation wirkt und wie das mein Leben verbessern könnte.

chilli: Daraus wurde eine mehrjährige Filmreise ...

David: Ja, der Film ist über viereinhalb Jahre so gewachsen. Mein Leben hat sich dadurch sehr verändert. Es war wie eine große Meditation, diesen Film zu machen, wenn man das mal etwas erweitert sieht.

chilli: Zwischenzeitlich wurde Ihnen von David Lynch auch mit Klagen gegen Ihren Film gedroht?

David: Es gab das persönliche Engagement von Lynch, die Aufführung meines Films auf der Berlinale zu verhindern, aber er hat letztendlich noch keine einstweilige Verfügung erwirkt, es ist bei den juristischen Drohungen geblieben. Aber auf persönlicher Ebene bekomme ich einiges ab – Kommentare, Anrufe, E-Mails. Mich fragen immer wieder verdächtige Leute, die eine DVD vom Film in die Hand be-

kommen möchten, um ihn den Anwälten von TM in den USA zuzuspielen zu können, wie ich vermute. Aber ich glaube, sie wissen, dass sie, wenn sie gegen uns klagen, uns nur noch mehr Publicity geben ...

chilli: ... und sich selbst schaden ...

David: Genau. Es ist auch so, dass man sich nach Maharishis Philosophie eigentlich nicht mit Negativität beschäftigen sollte. Wie sähe da die Klage einer Meditationsbewegung aus, die den Weltfrieden hervorrufen will, aber einen Dokumentarfilm angreift, der ihr Vorgehen hinterfragt? Insgesamt bin ich schon betroffen und traurig, dass David Lynch, mein großes Vorbild, mich momentan als Feind ansieht und daran arbeitet, dass mein Film nicht erscheint. Ich respektiere ihn weiterhin als großen Filmkünstler, aber nicht mehr als spirituellen Wegweiser.

chilli: Wie konnten Sie den mehrjährigen Dreh finanzieren?

David: Ich habe die ersten anderthalb Jahre guerillamäßig auf eigene Faust gedreht, anfangs mit einem Etat von der Filmakademie. Ich habe dann eine Produktionsfirma gefunden, die so mutig war, in Vorschussleistung zu gehen, ohne zu wissen, wie die Reise ausgehen würde.

chilli: Was nimmt der Filmemacher David Sieveking aus seiner filmischen Meditationsreise mit auf den Weg?

David: Ich habe Lust, dokumentarisch weiterzuarbeiten. Es hat mir besonders Freude bereitet, die Grenzen zwischen Dokumentarfilm und Spielfilm zu transzendieren. Ich hatte oft das Gefühl, in einer erfundenen Handlung zu sein. Ich möchte aber auch Spielfilme machen, ich habe mich immer gerne in Grenzbereichen bewegt. Und ob das dann ein Spielfilm wird, der dokumentarisch wirkt oder umgekehrt – im Endeffekt kommt es doch drauf an, wie man eine bestimmte Geschichte am besten umsetzen kann. Ich will Filme machen, ohne in Genregrenzen zu denken und hoffe, dass man sich das anschauen kann und damit eine inspirierende Erfahrung macht.

DAVID WANTS TO FLY

Deutschland/Ö/CH 2010

Regie: David Sieveking

Mit: David Lynch, Donovan,
Raja Emanuel, Earl Kaplan

Verleih: Neue Visionen

Start: 6. Mai



ABENTEUERLICHE FILMREISE

David Sieveking, ein junger deutscher Filmmacher auf der Suche nach Inspiration, lernt die Transzendente Meditation kennen, die der Guru Maharishi Mahesh Yogi seit den 60er Jahren mit prominenten Anhängern wie den Beatles verbreitete. David Lynch, großes Idol des Jungregisseurs, ist heute der prominenteste Vertreter dieser Sekte. Als David David kennenlernt, ist die Welt noch in Ordnung, doch je tiefer der eine in die Ungereimtheiten der ach-so-heilen Sektenwelt eindringt, desto empfindlicher reagiert der andere.

Wenn einer mit Überzeugung sagen kann, dass ein Film sein Leben verändert hat, dann dieser junge Regisseur über sein starkes Debüt. **gegi**

RÜCKBLICK

7. CINELATINO FESTIVAL



Foto: © Kommunales Kino Freiburg

Schwerpunkt: Kolumbien
Zu Gast: Juan Sarmiento
Läuft noch bis 21. April
Wo: im Kommunalen Kino

LATEINAMERIKANISCHE FILMKULTUR

Es ist das deutschlandweit wichtigste Festival für Filme aus Lateinamerika und läuft jährlich in Tübingen, Stuttgart und Freiburg. Während ihr die druckfrische Ausgabe dieses Heftes in den Händen haltet, ist im Kommunalen Kino grade mal Halbzeit beim 17. CineLatino. Bis Mittwoch könnt ihr im Alten Wiehrebahnhof noch einige cineastische Entdeckungen machen. Der Eröffnungsfilm „Cyrano Fernández“ über den Robin Hood seines Viertels in den Slums von Caracas läuft am 18.4. noch einmal; am Montag ist der kolumbianische Filmemacher Juan Sarmiento mit seinem Film „La Tierra Se Quedó“ zu Gast in Freiburg. Der Dokumentarfilm setzt sich eindrucksvoll mit den über vier Millionen Binnenvertriebenen in Kolumbien auseinander.

Zu den weiteren Highlights aus dem diesjährigen Schwerpunktland Kolumbien zählen „Perro come Perro“ (18./19.4.), in dem ein Mafioso mit einem Voodoo-Fluch belegt wird, sowie der mehrfach preisgekrönte Abschlussfilm „Riverside“ (21.4.) über zwei arme Emigranten, die am Ufer des Hudson in New York ihr trauriges Dasein fristen und davon träumen, wieder in ihre Heimat zurückzukehren.

Georg Giesebrecht

HERE AND THERE



Foto: © Camino

Deutschland 2009
 Regie: **Serbien/USA/D 2009**
 Mit: **David Thornton, Mirjana Karanovic, Branislav Trifunovic, Cyndi Lauper**
 Verleih: **Camino**
 Start: **22.04**

CHARME DER KONTRASTE

Der abgehalfterte Saxophonist Robert schlurft mehr durch sein New Yorker Leben als dass er es wirklich in die Hand nimmt. Sein Instrument hat er seit Monaten nicht angerührt, aus seiner Wohnung fliegt er raus, und bei seiner Ex darf er auch nur kurz auf Tauchstation gehen. Da kommt ihm das Angebot des Serben Branko, der ihn als Umzugshilfe engagiert hat, grade recht: für 5000 Dollar soll er nach Belgrad fliegen, dessen Freundin scheinheiratet und mit ihr wieder in die USA zurückfliegen. Robert lässt sich drauf ein, ohne zu ahnen, dass dieser kleine Geschäftstrip sein Leben ganz schön umkrepeln wird. Denn im pittoresken Belgrad mit seinen kauzigen Bewohnern erwachen die Lebensgeister des Zynikers langsam wieder.

Diese unaufgeregte Komödie funktioniert auch deswegen so gut, weil hier die klassische Sehnsuchtsschiene auf den Kopf gestellt wird: sonst wollen immer alle nach New York, hier zieht es einen vom Big Apple auf den Balkan. Kleiner, feiner Film!

gegi



MIN DÎT – DIE KINDER VON DIYARBAKIR



Foto: © Mifosfilm

Deutschland/Türkei 2009
 Regie: **Miraz Bezar**
 Mit: **Senay Orak, Muhammed Al, Hakan Karsak, Suzan Ilir**
 Verleih: **Mifosfilm**
 Start: **22.04**

EINDRINGLICHES DEBÜT

Die zehnjährige Gulistan und ihr kleiner Bruder Firat müssen mit ansehen, wie ihre Eltern im Auto durch türkische Geheimpolizisten erschossen werden. Sie können bei einer politisch aktiven Tante unterkommen, die ihnen die Flucht aus der kurdischen Provinzhauptstadt Diyarbakir nach Schweden organisieren will. Doch sie verschwindet plötzlich und die Kinder sind auf sich allein gestellt, können bald den Strom und die Miete nicht mehr zahlen und landen bald auf der Straße. Dort lernen sie, sich im täglichen Überlebenskampf durchzuschlagen, lernen aber auch neue Freunde kennen. Eines Tages trifft Gulistan auf einen der Mörder ihrer Eltern und entwickelt einen raffinierten Racheplan. Ganz so wie in dem kurdischen Märchen, das ihnen die Mutter immer erzählt hatte.

Weil Miraz Bezar bei seinem eindrucksvollen Debüt auf den dogmatischen Zeigefinger verzichtet und ganz auf das Spiel seiner wunderbaren Laiendarsteller vertraut, wird aus einer harten Story ein kleines Filmjuwel.

gegi



26. SCHWULE FILMWOCH

Foto: © Pro Fun Media



Regie: **Tom Ford, Richard Laxton, Joselito Altarejos, Yen Tan** uvm.
Mit: **John Hurt, Jim Carrey** uvm.
läuft vom: **29. April bis 5. Mai.**

WE ARE FAMILY

In diesem Jahr dreht sich bei der Schwulen Filmwoche im Kandelhof fast alles um das Thema Familie und Beziehungen in ihren unterschiedlichsten Formen. Der Eröffnungsfilm „From Beginning to End“ erzählt wunderbar melodios die Liebesgeschichte zwischen zwei Halbbrüdern, aus Hongkong kommt „Amphetamine“, das sich bildgewaltig mit der Frage beschäftigt, ob man einen Hetero umpolen kann, und als Entdeckung des Jahres gilt das philippinische Independent-Drama „Antonio's Secret“. Der perfekte Schmachtfilm darf natürlich auch nicht fehlen: „Big Eden“ zeigt das gute, liebenswerte Amerika, in dem Homophobie keinen Platz hat. Definitives Highlight des Festivals ist der Abschlussfilm „I killed my mother – J'ai tué ma mère“ aus Kanada, in dem der 17-jährige Hubert sein Leben mit und ohne Mutter unerträglich findet. Die Schwule Filmwoche ist von Männern gemacht und zeigt hauptsächlich Filme über Männer, aber sie ist für alle gedacht, die gute Filme sehen wollen!

gegi



AYLA



Foto: © Zorro

Deutschland 2009
Regie: **Su Turhan**
Mit: **Pegah Ferydoni, Saksia Vester, Mehdi Moïnzadeh, Timur Isik**
Verleih: **Zorro**
Start: **6.05.**

GLAUBWÜRDIGE GRATWANDERUNG

Die junge, selbstbewusste Türkin Ayla will nicht nach den strengen Regeln ihres Vaters leben. Im Gegensatz zu ihrer längst verheirateten Schwester besteht sie auf ihrer Unabhängigkeit. Tagsüber arbeitet sie als Kindergärtnerin, abends steht sie im sexy Outfit an der Garderobe eines Clubs. Sie begegnet dem charismatischen Fotografen Ayhan und die beiden verlieben sich ineinander, aber Ayhans konservative Familie würde eine Beziehung zu einer so unkonventionellen Frau niemals dulden. Im Kindergarten lernt Ayla eine verängstigte Mutter kennen, die auf der Flucht vor ihrer eigenen Familie ist, weil sie sich scheiden lassen will. Ayla versteckt sie in ihrer Wohnung, doch eines Tages steht ihr geliebter Ayhan vor der Tür und es stellt sich heraus, dass er der gefürchtete Bruder dieser Frau ist, der die Familienehre wieder herstellen soll. Das klingt nach einem arg konstruierten Plot, aber das vergisst man schnell angesichts der guten Balance, die der Film bei den vielen Gratwanderungen seiner Figuren hält.

gegi



VOLL VON DER ROLLE

Foto: © Warner



SEXLOS

Zur Einstimmung auf den lang erwarteten Frühlingsblockbuster mit den vier Damen auf dem Bild oben (ab 27. Mai in so ziemlich allen Kinos), wollten wir an dieser Stelle eigentlich mal wieder tief in den Niederungen der Hollywood-Gerüchteküche wühlen und ans Licht zerren, was die Promicity denn heute so an Sex zu bieten hat. Aber Pustekuchen, nix mit Sex, stattdessen familiäre Töne wo man hinschaut. Sandra Bullock kümmert sich um die Kids, während Jesse James seine Sexsucht therapieren lässt, Jennifer Lopez kümmert sich um die Kids und zeigt sich öffentlich ohne Ehering, Demi Moore kümmert sich um die Kids und will mit 47 Jahren noch ein eigenes. Steckt womöglich die US-Sektion der katholischen Kirche dahinter? Haben die sich in den Sündenpfehl eingeklinkt, um von den eigenen Fehlbarkeiten abzulenken und lassen jetzt nur noch sexlose Nachrichten an die Öffentlichkeit? Was würde Carrie darüber schreiben ...?

Weg vom Sex, hin zu weiteren guten Filmen. Für Emily Blunt war leider kein Platz mehr in den Spalten nebenan, sie ist ab 22. April in der Rolle der jungen Königin Victoria zu sehen – ein starker Kostümfilm, und da steh ich normalerweise nicht so drauf. Ganz stark auch die kleine, feine Reihe mit US-Indies, die das Kommunale Kino Ende April startet. Eher leise, unspektakuläre, teils improvisierte Filmkunst mit Poesie und starken Figuren. Mehr dazu im nächsten chilli. Und dann auch vielleicht wieder mehr Sex.

Georg Giesebrecht